

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Lieber Reinhard, Lieber Patrick, Liebe Clarissa,  
Liebe Frau Zacharzewski, Liebe Frau Misera,

im Namen des Vorstands der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Hochsauerlandkreis und stellvertretend für den heute leider terminlich verhinderten Vorsitzenden Dr. Karsten Rudolph begrüße ich Sie/ Euch ganz herzlich hier in der Alten Synagoge in Meschede zur Erinnerung an den 5. Todestag unserer Bundestagsabgeordneten Dagmar Schmidt und zugleich – denn jeder Abschied ist auch die Geburt einer Erinnerung – zur Überreichung des Dagmar-Schmidt-Stiftungspreises 2010.

Dazu begrüße ich ganz herzlich die diesjährige hälftige Trägerin des Dagmar-Schmidt-Stiftungspreises, Frau Katharina Gotzler und ihre heute mitangereiste Familie. Herzlich Willkommen in Meschede!

Hälftige Preisträgerin habe ich gesagt. Denn die andere Hälfte des Preises geht direkt an Givat Haviva Israel für das Projekt „Face to Face“, der durch Frau Friedel Grützmaker, Vorsitzende des Freundeskreises Givat Haviva am heutigen Tage entgegengenommen werden wird. Auch Ihnen ein herzliches willkommen in Meschede!

Für Givat Haviva begrüße ich daneben ganz besonders den Europapäsidenten von Givat Haviva, Herrn Alex G. Elsohn.

Ebenso herzlich begrüße ich – in seiner Hochsauerländer Heimat – den vormaligen Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Bundestagsabgeordneten und heutigen Festredner Franz Müntefering.

Ganz besonders möchte ich auch Herrn Georg Rump, Geschäftsführer der Firma Oeventrop begrüßen, sowie Herrn Heinz-Dieter Tschuschke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Meschede.

Ich begrüße daneben den stellvertretenden Landrat des Hochsauerlandkreises, Herrn Michael Schult, in dessen Namen ich herzliche Grüße des gesamten Kreistages ausrichte.

Weiter begrüße ich den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Meschede und Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Herrn Willi Raulf, sowie die Vorsitzenden der Fraktionen im Rat der Stadt Meschede von FDP, Bündnis 90/ Die Grünen und UWG, Herrn Ralph Plänker, Frau Mechthild Thoridt und Herrn Eberhard Borghoff.

Und lassen sich mich an dieser Stelle den Fraktionsvorsitzenden und dir Lieber Reinhard noch einmal meine Hochachtung aussprechen für ihre gemeinsame klare und eindeutige Stellungnahme gegen faschistische und rechtsradikale Strömungen im Mescheder Stadtrat. Das war ein wichtiges Zeichen, dass solches Gedankengut im Hochsauerlandkreis keinen Platz hat!

Ebenso herzlich begrüße ich den Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes Meschede, Herrn Kornelius Kuhlmann, sowie Herrn Pfarrer Hartmut Köllner von der evangelischen Kirche. Auch Ihnen ein herzliches willkommen.

Dank und ein Gruß geht von dieser Stelle auch an Laura Rickes, Vorsitzende der Jusos im Hochsauerlandkreis, die sich heute mit

helfenden Händen dankenswerter Weise dazu bereit erklärt hat, die reibungslose Versorgung uns aller mit Getränken zu übernehmen.

Zu guter letzt gilt meine Begrüßung aber auch mein Dank an Herrn Georg Scheuerlein und sein Orchester der Musikschule des Hochsauerlandkreises für die gerade bereits gehörte wundervolle musikalische Untermalung des heutigen Tages. Mein ganz ganz herzlicher Dank an Sie alle hier neben mir.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Lieber Reinhard, Lieber Patrick,

jetzt stehe ich mit meinen jungen 27 ¼ Jahren hier heute vor Ihnen und soll die passenden Worte an diesem Tag finden und ich sage Ihnen/ Euch ganz offen, dass ich lange überlegt habe was ich in meiner kurzen Begrüßungsrede sagen sollte, da auch für mich persönlich der Monat November mit dem Tod meiner Mutter vor 12 Jahren nicht gerade mit positiven Erinnerungen verbunden ist.

Aber der große Königsberger Philosoph Immanuel Kant hat einmal ein paar Worte niedergeschrieben, die ich an dieser Stelle gerne zitieren würde und die versuchen sollen die Verbindung zu beschreiben zwischem dem heutigen Gedenken an den 5. Todestag von Dagmar und die zeitgleiche Verleihung des Dagmar-Schmidt-Stiftungspreises:

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern;  
tot ist nur, wer vergessen wird.*

Und so sind wir heute hier alle zusammengekommen, um an das Leben eines Menschen zu erinnern zudem jeder der heute hier zahlreich Anwesenden Erinnerungen, Geschichten, Anekdoten, Momente des Glücks und der Freude erzählen kann, damit der Moment der Vergessenheit wie Immanuel Kant ich in seinen von mir zitierten Worten beschrieben hat gar nicht erst eintreten wird.

Denn das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen und den Erinnerungen seiner Mitmenschen.

Ich danke Ihnen für ihre kurze Aufmerksamkeit und gebe das Wort weiter an dich lieber Franz.